

# ■ Schutzprojekt Heidelerche

## Hilfe für die seltene „Nachtigall“ des Mühlviertels



Im Naturpark Mühlviertel konnte auch 2020 der kleine Heidelerchen-Bestand Dank der Schutzmaßnahmen erhalten werden. Foto: Heidi Kurz

Seit 2016 realisiert der Naturpark mit finanzieller Unterstützung des Landes OÖ und der EU und mit fachlicher Begleitung von BirdLife Österreich und engagierten Ornithologinnen und Ornithologen ein beispielhaftes Artenschutzprojekt zum Erhalt der Heidelerche im Mühlviertel.

Mit Projektstart 2016 war die Populationsgröße in OÖ mit max. 29 Brutpaaren sehr niedrig, deshalb entschlossen wir uns nicht nur die Brutplätze in der Naturparkregion zu betrachten, sondern auch die größeren Heidelerchenbestände im Zentralen Mühlviertel einzubinden.

Dank der engagierten Mitarbeit von insgesamt 15 landwirtschaftlichen Betrieben, die an den mehrjährigen Heidelerchenschutzvereinbarungen teilnehmen und immer ein offenes Ohr für die Informationen der betreuenden Ornithologen haben, konnte der Bestand stabilisiert werden.

In den letzten fünf Jahren hat sich die Heidelerchenpopulation im Untersuchungsgebiet auf rund 51 Brutpaare gesteigert. Der Bestand in der Naturparkregion ist mit

fünf Brutpaaren klein und noch nicht stabil. 2017 und 2018 drohte sie, wegen der Kälteeinbrüche im Frühling und damit verbundenen Verlust des Nachwuchses zu verschwinden.

Ornithologe Hans Uhl (BirdLife Österreich) beurteilt die Situation für den Naturpark in seinem Bericht so:

„Von 2007 bis 2016 fiel der Bestand von bis zu 12 auf 5 Reviere um fast 60%. Seither konnte sich der von Alois Schmalzer intensiv betreute, kleine Bestand auf diesem niedrigen Niveau halten.“

Diese Schutzmaßnahmen trugen dazu bei, dass dieses kleine Reliktvorkommen nicht völlig erloschen ist, wie die Teilpopulation nördlich davon.

Als wesentliche, lokale Rückgangursache, ist der schon für das Vorjahrzehnt dokumentierte, geringere Anteil an Getreidebau in diesem Gebiet zu werten. Mit festzustellendem, weiterem Schwund des Getreidebaues auf diesen Hügelkuppen und zunehmendem Feldfutter-Anbau, fehlt der Heidelerche vermutlich ein wesentlicher Aspekt für bevorzugte Bruthabitate. Der relativ hohe Anteil an extensiv genutzten, kleinen Landschaftselementen im Naturparkgebiet als Positivfaktor dürfte diesen großflächigen Mangel an den bevorzugten Getreidefeldern derzeit nicht ausgleichen.

Die Bruterfolge auf Maßnahmenflächen sowie die Besiedelung neuer Habitate im näheren Umfeld sprechen (in Kombination mit hoher Landschaftsheterogenität) dafür, dass die Voraussetzungen für Bestandserholungen im Naturpark Mühlviertel aktuell gegeben sind,“ meint Hans Uhl.

### Brutbestand der Heidelerche von 2016 bis 2020 im Projektgebiet

Untersuchungsgebiet	2016	2017	2018	2019	2020	bearbeitende Ornithologen
Zentrales Mühlviertler Hochland (ZMH)	15-18	11-12	26-29	33-35	38	Herbert Rubenser
östliches ZMH	3	2-3	4	9-10	7-8	Heidelinde Kurz
Aist-Naarn-Nord	0-3	0	0	0	0	Alois Schmalzer
Aist-Naarn-Süd, Region Naturpark	5	3	1-3	5	4-5	Alois Schmalzer
<b>Gesamt</b>	<b>23-29</b>	<b>16-18</b>	<b>31-36</b>	<b>47-50</b>	<b>48-51</b>	



Herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihren Einsatz zum Erhalt der Heideleerchen!

Bericht: Barbara Derntl

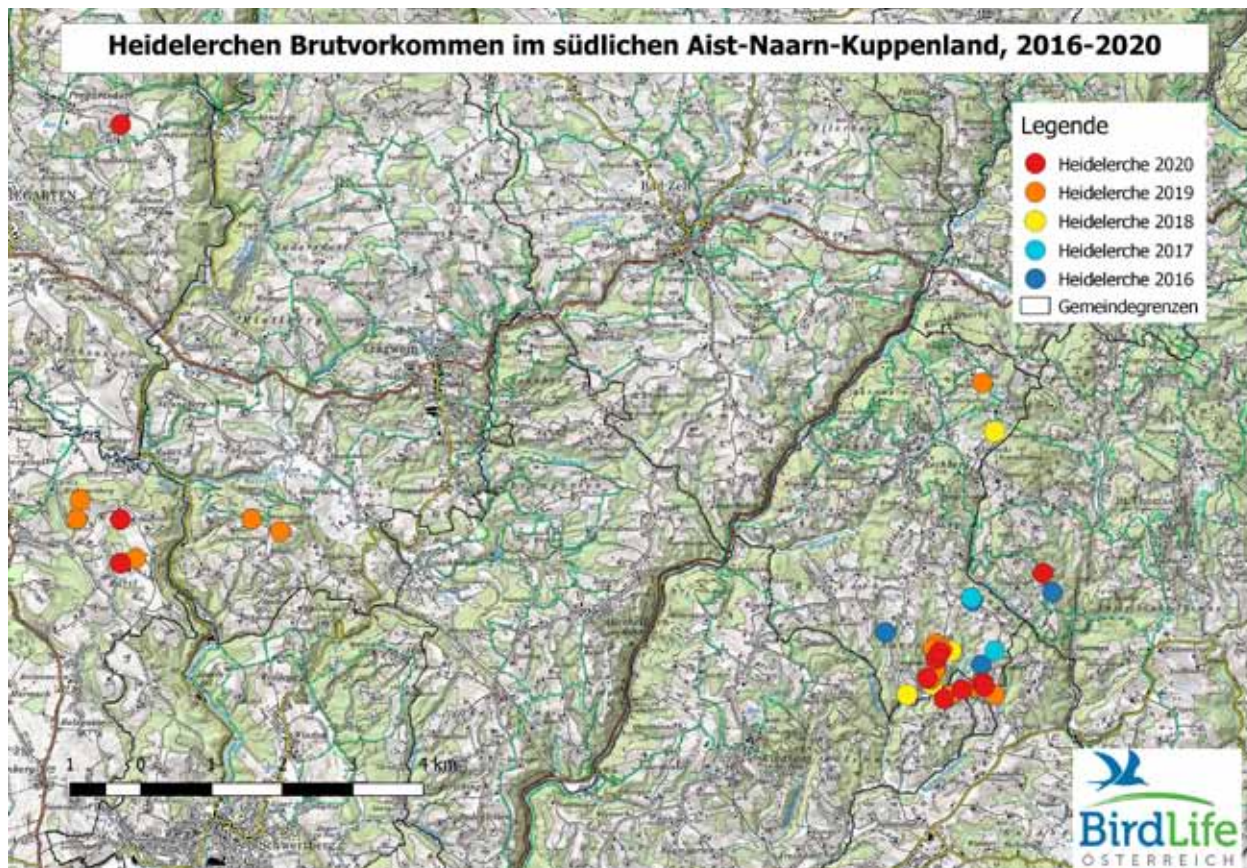
Wer sich genauer zur Lebensweise der Heideleerchen informieren möchte, kann das gerne auf [www.naturpark-muehlviertel.at](http://www.naturpark-muehlviertel.at) oder im Naturparkbüro tun. Ebenso bitten wir die Bevölkerung um Beobachtungsmeldungen, die wir gerne an unsere Vogelkundler weiterleiten.

Heideleerchen bevorzugen Kuppenlagen und brauchen ein Nebeneinander von extensiv bewirtschafteten Getreidefeldern sowie angrenzende Waldränder oder Obstbäume.

Foto: Hans Uhl

Der vollständige Projektbericht kann auf der Naturparkwebsite eingesehen werden. Die für 3./4. April 2020 geplante Exkursion für Vereinsmitglieder und interessierte Landwirtinnen und Landwirte in die bayrische

Hallertau, wo die Heideleerchen eng an den Hopfenanbau gebunden ist, mussten wir wegen der Coronapandemie leider absagen.



# Besondere Arten im Naturpark Mühlviertel

## Heidelerche

*Lullula arborea*

Familie: Lerchen

beide Beiträge:  
Barbara Derntl



Heidelerche - leicht zu verwechseln mit der häufigeren Feldlerche. Die Heidelerche sitzt gern auf Leitungen oder Bäumen, dies tut die Feldlerche nie. Foto: Heidi Kurz

### Beschreibung

Diese kleine Lerche wird rund 14 cm groß und ist damit deutlich kleiner als die Feldlerche. Weiters unterscheidet sie sich von ihr durch den ausgeprägten weißen Überaugenstreifen, der im Nacken zusammenläuft, und den auffallend kurzen Schwanz. Farblich dominieren am Oberkopf und oberen Rücken feine hellbeige und dunkelbraune Längsstreifen auf hellbrauner Grundfarbe.

### Lebensraum

Am liebsten besiedelt sie extensiv bewirtschaftete Äcker in Kuppenlagen. Den angrenzenden Waldrand nutzt sie als Zufluchtsort, wenn Gefahr droht. In Nestnähe braucht sie eine

hohe Sing- und Sitzwarte (Obst- oder Einzelbäume), um von dort ihr Brutrevier überwachen zu können. Ihre Nahrung (Insekten und Sämereien) findet sie in der niedrigen Vegetation von Feldrainen, Magerwiesen, um die Steinkobel oder entlang der sandigen Feldwege.

### Wissenswertes

Als Kurzstreckenzieher überwintert sie im südlichen Europa. Bereits Anfang März erklingt ihr melodischer Reviergesang im östlichen Mühlviertel. Um sein Revier zu markieren, steigt das Männchen in großen Kreisen zu seinem Singflug empor und stürzt dann mit angelegten Flügeln fast bis zum Boden.



Heidelerche im Singflug  
Foto: Hajotthu\_wikipedia

Quelle: wikipedia